

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

befindliche 22. LID. war noch weiter zurück. Von ihr war seit 9 h vm. heftiges Geschützfeuer zu hören.

Schon bald nach Überschreiten der Tiefenlinie machte sich feindliches Artilleriefeuer bemerkbar, das aber anfangs nur geringe Wirkung hatte. Die Truppen blieben unaufhaltsam in Vorrückung, die durch das durchschnittene Gelände und zahlreiche Waldparzellen allerdings wesentlich erschwert wurde. Allmählich traten um die Mittagszeit die Truppen in Kampf mit einem nahezu unsichtbaren Feinde.

Am besten kam die Mittelgruppe vorwärts, die hintereinander mehrere feindliche Stellungen nahm. Mit der Zeit wurden aber die Verluste in dem sich immer mehr steigenden Artilleriefeuer so groß, daß die Schwarmlinien nicht mehr weiter konnten. Es wurden Reserven eingesetzt, um dem Angriffe neue Impulse zu geben. Die nördliche Angriffsgruppe (11. Brig.) hatte gleich vom Beginn an äußerst schwierige Verhältnisse gefunden, gewann daher auch nur langsamer Raum. In den Wäldern hatte sich der Feind in kleinen Partien eingenistet und mußte einzeln geworfen werden.

Das als rechte Kolonne vorgegangene IR. 17 hatte die ungünstigsten Verhältnisse. Es verlor nach beiden Seiten die Verbindung, stürmte aber trotzdem vorwärts, bis es schließlich in ein schweres Artilleriekreuzfeuer geriet, unter dem es in den Nachmittagsstunden schwer zu leiden hatte.

Über die Formen und Erscheinungen des Kampfes, die sich bei allen Divisionen wiederholten, wird später noch einiges zu sagen sein.

In der Zeit zwischen 3 und 4 h nm. war der Angriff der 6. ID. auf ganzer Linie zum Stehen gekommen. Obwohl die Anstrengungen nicht aufhörten, den Kampf vorwärts zu tragen, gelang dies jetzt doch nicht mehr. Über die Nachbardivisionen bestand keine regelrechte Orientierung, doch war nachmittags aus mancherlei Anzeichen zu erkennen, daß ihre Gefechtslage keine günstige war. Trotzdem hielt sich die 6. ID. in allen erreichten Linien und ertrug mit größter Ausdauer den auf sie ununterbrochen niedergehenden Hagel der feindlichen Artilleriegeschosse.

Die 28. ID. hatte um 8 Uhr vm. den Vormarsch aus der Linie Olszanica—Bortków in ¹²10 km breiter Front angetreten. In Skwarzawa und längs der Eisenbahn stand feindliche Infanterie, und bald kamen unsere Truppen auch in heftiges Artilleriefeuer.

Die linke Kolonne traf bei Trig. 254 auf überlegenen Feind. Ihre Situation wurde schon in den ersten Vormittagsstunden besonders wegen der feindlichen Artilleriewirkung sehr schwierig, so daß drei weitere Baone. dort eingesetzt werden mußten.

Die Mittelgruppe hatte den Feind von der Eisenbahn vertrieben, geriet aber dann gleichfalls in schwierige Verhältnisse. Trotzdem wurde der Angriff gut vorwärts getragen, doch konnten die weiteren feindlichen Stellungen nicht mehr genommen werden. Die Infanterie blieb im offenen Gelände liegen und hatte unter dem feindlichen Artilleriefeuer schwer zu leiden. Die eigene Artillerie war in diesem gänzlich offenen Terrain außerstande, nach